

gefallen ist und wäre sie geblieben in der Mutter Schooß und bei dem Glauben ihrer Väter!

Schweig! rief der Vater: Der Herr wird die Entlaufene finden — er wird sie waten lassen tausend Jahr im Sand — In Summa! ich weiß nix von Ihr. — Darauf griff er nach dem Hute und ging aus, die Mutter aber weinte wie ich und rieth mir, unverzüglich die Obrigkeit anzusprechen. Doch das bleibt Ihnen überlassen, denn ich vermochte kaum das Haus zu erreichen und habe gegen unsere Gnädige geäußert, Alma müsse heute noch am Sterbebett' ausdauern, denn die Wahrheit könnte ihr ja leichtlich den Tod bringen.

Othal stand entfärbt und regunglos vor Helenen, er rief jetzt mit stockendem Odem: Ignaz! ließ sich von diesem ankleiden und eilte zu dem Polizei-Meister hin.

Welche Teufelei! dachte er: welch unerhörtes Bubenstück und von welchem Geiste der Hölle mag es ausgehen? Schon ihr Anblick kann einen Lustling entflammen, denn Form und Wesen wirken gleich anregend auf Sinn und Gemüth; doch wer sah sie denn? Alma gleicht ja in diesem Asyle, ungelannt und unzugänglich, der einsamen Alpenrose, unser Schutz aber sollte hinreichen, den Frevler abzuschrecken und diese tolldreiste Gewaltthat zu entfernen. Da fiel ihm Alma's frühere Pflegemutter und jetzige Todfeindin, die reiche, von Mächtigen begünstigte Simon bei und er eröffnete sofort dem Polizei-Meister das einstige Verhältnis des Mädchens zu dieser, die Ursache der Entzweiung und den grimmbigen Haß, in den sich die Liebe der Simon verwandelte.

Ein willkommener Wink, erwiderte Jener, der uns mindestens eine Spur zeigt; denn die Genannte entnahm schon vor acht Tagen die nöthigen Pässe und ist abgereist. Sie beerbte unlängst ihren reichen, in Polhynien waltenden Bruder — ein Glückfall, der die Gegenwart der Erbin in dem Wohnorte des Verstorbenen bedingte, die sich wohl gar daselbst ansiedeln und das Geschäft desselben fortführen wird, da sie Alles zu Gelde machte und das Quartier für immer aufgab. — Die Simon ist ehegestern abgereist! unterbrach ihn sein Amtgehilfe: der Thorzeddel beweist es und sie begegnete mir selbst im schwer beladenen Reisewagen auf der Heerstraße. — Wir werden das Aeußerste thun! versicherten Beide.

Auch der Frau von Pannon hatte Helene, auf Othal's Geheiß, die gemachte, furchtbare Entdeckung

verschwiegen und Jene benutzte den ruhigen, gewöhnlich heilbringenden Schlaf der Mutter, um ihre innige, ebenfalls kranke Freundin, die Gräfin Saleck, zu besuchen. — O, theuere Julie, sagte diese: wärest Du mir doch an jenem heillosen Lebensfeste, das mich selig täuschen sollte und mit Gram und Schauern bedeckte, in mein Schlafzimmer gefolgt. Zu trösten war ich nicht, hätte aber so gern mein gebrochenes Herz an einem liebenden, getreuen ausgeschüttet. Was ist die Sterbestunde gegen eine solche Geburtfeier — gegen die Marter, die ich mir, als ihr Gegenstand, anthat, gegen das quälende Streben, die innere Empörung und das bittere Leid, unter scheinbarer Ruhe und vorgespiegeltem Frohsinne zu bergen, um des treulosen Betrügers Schande und Falschheit vor der Welt verstecken zu wollen — Und dennoch ist es nicht gelungen!

Des Betrügers? wiederholte die Pannon: O, kläre mich auf, Geliebte, wenn das Vertrauen Dir Erleichterung verschafft, denn ich ahne bloß und schwebe also noch im Dunkel.

G. Du weißt, wie ich den Grafen liebte, wie befriedigt und gesegnet ich mich als Gattin und als Mutter fühlte — daß ich es nicht für möglich hielt, wie Du und Aehnliche, das Spiel und Opfer eines zweiten Pannon's zu werden. Zwar wurden mir in der letzter'n Zeit mancherlei Winke — ward mir selbst ein namenloser, sein geheimes Treiben bezeichnender Brief, doch das sind nur Werke des Neides, sagte ich mir — die Ausbrüche der Aergerniß böshafter Elynden, die, selbst friedelos, am liebsten den Frieden des Nächsten verkümmern.

Um Platz für die zahlreichen Gäste zu gewinnen, wurden am Tage vor dem Feste aus mehren Zimmern und auch aus meines Mannes Gemache die bedeutendsten Geräthschaften entfernt. Da bringt mir Marie, das Stubenmädchen, ein offenes Billet, welches sich zwischen seinem Schreibtische und der Wand verhalten haben muß und ihrer Angabe nach zu Boden fiel, als sie jenen abseit schob.

Gib es dem Grafen! sagte ich. — Nein, Ihnen, gnädige Frau! entgegnete sie mit bedeutendem Nachdrucke und ich erblicke jetzt die Aufschrift: Mein Einziger! und am Schlusse: Ewig die Deinige. J. Marie war verschwunden und die Schriftzüge schienen mir bekannt — ich öffne, kaum der Sinne mächtig, um sie zu vergleichen, meinen Briefbehälter und obenan liegt ein Billet der Milching, in dem sie mich süß und schmeichelnd um das A mol-Concert von Hummel